

Zeitschrift: Librarium : Zeitschrift der Schweizerischen Bibliophilen-Gesellschaft = revue de la Société Suisse des Bibliophiles
Herausgeber: Schweizerische Bibliophilen-Gesellschaft
Band: 12 (1969)
Heft: 2

Rubrik: Zuger Heraldica

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

least erfreut eine Erzählung des neuen Präsidenten – «Der Dichterabend» – gleichermaßen durch ihren Inhalt wie durch die Ausstattung!

Einen besonders genußreichen Ausklang bildete die von herrlichem Wetter begünstigte Fahrt nach dem Schönbornschen Schlosse Pommersfelden, das ja wohl zu den besten Schöpfungen unter den barocken Repräsentationsbauten in Deutschland zählt. In bewundernswürdiger Gepflegtheit empfängt den Besucher die herrliche Abfolge von «Räumen», die Weite des Hofes, das grandiose Stiegenhaus und der Kaisersaal. Durcheinander gelangt man in den Bibliothekstrakt, in welchem

«Hofarchivar» Pfarrer W. Schonath teils in Vitrinen, teils offen eine höchst beachtenswerte Ausstellung interessanter Stücke bereithielt und kommentierte. Zahlreiche Räume mit der unnachahmlichen Atmosphäre einer über Generationen gesammelten Bibliothek bergen in teilweise herrlichen Möbeln die Schätze des Hauses: Handschriften, Inkunabeln, illustrierte Werke des 17. und 18. Jahrhunderts, die in liberalster Weise den Besuchern zugänglich waren. – Im Schatten der Parkbäume saßen verschiedene Gruppen nochmals an einer gemeinsamen Mahlzeit beisammen, ehe sie sich dann im Laufe des Montagnachmittags auf den Heimweg begaben. *C. U.*

DER VI. INTERNATIONALE KONGRESS DER BIBLIOPHILEN IN WIEN

Vom 29. September bis 5. Oktober dieses Jahres findet in der Hauptstadt Österreichs, organisiert von der Österreichischen Nationalbibliothek und der Wiener Bibliophilen-Gesellschaft, der VI. Internationale Kongreß der Bibliophilen statt. Ein glanzvolles Programm wurde aufgestellt. Der Bundespräsident der Republik Österreich, Dr. h. c. Franz Jonas, wird den Kongreß eröffnen; Wien wird seine Schätze vor den Freunden des Buches ausbreiten: die Österreichische Nationalbibliothek in der Ausstellung «Große Bibliophile des 18. Jahrhunderts», die Albertina in einer Jubiläumsschau ihrer schönsten Blätter, das Österreichische Staatsarchiv, die Wiener Stadtbibliothek und das Augustiner-Chorherrenstift Klosterneuburg in Sonderausstellungen ihrer wichtigsten

Dokumente. Man wird durch das Institut für Geschichte der Wiener Medizin, durch Schatzkammer und Waffensammlung, durch die Höhere Graphische Bundeslehr- und Versuchsanstalt geführt werden, es wird Empfänge beim Bürgermeister und beim Bundesminister für Unterricht geben und bibliophile Vorträge von führenden Fachleuten aus Österreich, Schweden, Frankreich, England, Belgien und den USA, in der Staatsoper wird Verdis «Don Carlos» aufgeführt, und falls nach einer solchen Fülle von Herrlichkeiten noch Überlebende vorhanden sein sollten, ist für sie am 5. Oktober ein Ganztagsausflug die Donau hinunter in die Wachau geplant. Programme durch das Kongreß-Sekretariat «Bibliophilie», c/o Intercongress, Stadiongasse 6–8, A-1010 Wien.

ZUGER HERALDICA

Der Unterzeichnete sucht heraldische Blätter, auch in der Form von Exlibris, von Zuger Familien (z. B. Bossart, Landtwing, Keiser, Lutiger, Kolin, Zurlauben) aus dem 17. und 18. Jahrhundert zur Einsichtnahme für eine wissenschaftliche Arbeit; unter Umständen kommt auch Tausch oder Kauf in Frage. Dr. Edmund Bossard, Volkmarstr. 8, 8006 Zürich.